

Sechs Jahrzehnte jung

In Tauperlitz herrscht ein rühriges Völkchen. Gemeindearbeit braucht Kontinuität. Die 60-Jahr-Feier der Kirche im Ort verdeutlicht das.

60 Jahre – Für eine Kirche ist das nicht alt. Trotzdem weiß die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Tauperlitz – voran Pfarrer Frank Knausenberger – viel von der örtlichen Erlöserkirche, insbesondere von den Menschen um sie herum, zu erzählen. Auch geladene Gäste schmücken mit Grußworten und Musik die Jubiläumsfeier würdig mit aus.

Der Festgottesdienst zum christlichen Fest „Allerheiligen“ ist ein besonderer. Schließlich steht er unter dem Zeichen: „60 Jahre Erlöserkirche Tauperlitz, 1959 bis 2019“. Das Gotteshaus ist proppenvoll – bis in die letzte Sitzreihe im angrenzenden Raum, der das Kirchenschiff vergrößert. „Am 1. Dezember sind's acht Jahre, dass ich hier bin“, erinnert sich Pfarrer Knausenberger und meint seine Amtszeit in der Gemeinde. Er besinnt sich darauf, was die Erlöserkirche für ihn ist, nämlich: eine „helle Kirche, die keine Säulen hat; der Blick ist unversperrt und der Kontakt zur Gemeinde ist da“.

Auch der Blick der Gemeinde ist direkt und erwartungsvoll nach vorne auf den Altarraum gerichtet. Über eine Beamer-Show ist das Geburtstagskind, die Erlöserkirche, als Bild an die Wand geworfen. Erst Glockenläuten. Dann Stille. Manche schließen die Augen, als der Posaenchor mit der „Hymnus Antverpiae“ loslegt – noch öfters sind die Blechbläser mit vollen Klängen zu hören. Pfarrer Frank Knausenberger und Ingrid Müller als Vertrauensfrau vom Kirchenvorstand lassen in ihrer Begrüßung und beim Dank an alle Beteiligten bei der Gestaltung der Festlichkeit erkennen: „Wir haben eine Kirche geschaffen, um Gott zu begegnen“. Susanne Döbereiner spielt an der Orgel und singt mit klarer Stimme von der Liebe Gottes. Pfarrherr Knausenberger verdeutlicht in seiner Predigt zu Psalm 127,1 immer wieder das Thema des Jubiläums: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“.

Der Hausherr macht nach der Lesung von Kirchenvorsteher Christoph Eberle deutlich: „So ein Jubiläum ist auch ein geistiges Erntedankfest.“ Sein Vergleich „Das ist wie eine Statusmeldung auf WhatsApp“ lässt die Gemeinde schmunzeln. Die singt: „Wir pflügen und wir streuen“ und „Es geht durch unsere Hände, doch es kommt von Gott“. Als Bestätigung dafür, dass man, so Knausenberger, „im Gebet Gott reden hört und sieht, wie er durch sein Wort seine Gemeinde baut, das Lebenshaus jedes Einzelnen – manchmal offensichtlich, manchmal im Verborgenen“. Auch dürfe man nicht vergessen, dass Äußerlichkeiten wichtig seien, um sich wohlzufühlen und Lust zum Verweilen zu spüren. „Die Erlöserkirche ist unsere Kirche in Tauperlitz; wir haben eine schöne Kirche.“

Landrat Dr. Oliver Bär betont in seiner Ansprache, dass es wichtig sei, in der Gesellschaft ein Fundament und Werte zu haben. Er spricht dreifach Glückwünsche aus: für den Pfarrer und sein Vorbereitungsteam, nebst den Musikanten, dafür, eine Heimstätte zu haben, und für den gelebten Glauben, auch außerhalb der Kirche. Der zweite Bürgermeister der Gemeinde Döhlau, Rainer Pöllath, erinnert sich gefühlvoll bei seinen Grußworten daran, als Pfarrer Gerhard Struntz (1970 bis 1974) mit Trompete auf der Kanzel stand, und daran, als es zu seiner Zeit den Kinderkirchenchor gab.

Ein schriftliches Grußwort gibt es seitens Dekan Günter Saalfrank, vorgelesen von Pfarrer Frank Knausenberger. Alexander Becher, Vertrauensmann des Kirchenvorstands der Kirchengemeinde St. Johannes in Hof, übermittelt beste Wünsche „von der Mutter an die Tochter“, erinnert an die Zeit, als Tauperlitz als Vikarstelle eigenständig wurde, und freut sich auf eine „weiterhin familiäre Partnerschaft“.

Pfarrerin Marion Krüger von der Kirchengemeinde Rehau lobt: „Wir spüren bis nach Rehau die segensreiche Ausstrahlung von Tauperlitz“ und sie resümiert: „60 Jahre Tauperlitz: Eine 60-jährige Segensgeschichte.“ Pfarrer i.R. und Dekan a.D., Volkmar Gregori, hat sich mit einem Fotoalbum bewaffnet, denkt an seine Amtszeit in Tauperlitz zurück und an „Säulen der Gemeinde, wie die Familie Kinzl“ sowie an viele schöne Momente, wie die Einweihung des Gemeindezentrums 1983.

Das Wandelabendmahl, wohl wegen der Vielzahl der Gäste als solches eingeplant, lässt zusätzlich Berührung mit der Vergangeheit aufkommen, indem „alte vorbeiziehende Freunde und Bekannte“ Bilder von früher hochkommen lassen. So ist zum Beispiel die ehemalige Pfarrerin Beate Krauß extra aus Wittenberg angereist, um sich die Feier nicht entgehen zu lassen.

Zum Schluss gibt's noch ein Segenslied vom Gute-Laune-Chor – das dritte Stück der Formation aus Oberkotzau – und ein eindrückliches Orgelnachspiel.

Auszug aus der Geschichte der Erlöserkirche Tauperlitz

1955 fasste der Kirchenvorstand der ev. Kirchengemeinde St. Johannes, Hof, den Beschluss, in Tauperlitz einen kirchlichen Stützpunkt zu bauen, und stellte dafür das Grundstück zur Verfügung. 1958 legte man gemeinsam mit dem ins Leben gerufenen Kirchbauverein den Namen „Erlöserkirche“ fest; der Name steht bis heute als Zeichen dafür, dass Jesus Christus Retter und Erlöser aus allen Irrungen ist – entstanden aus der ehemaligen Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland; die Tauperlitzer Bevölkerung finanzierte den Bau durch freiwillige Spenden erheblich mit; im selben Jahr erfolgte der erste Spatenstich. Am 1. November 1959 feierte man die Einweihung der Erlöserkirche; Architekt Heinz Rudolf aus Hof übergab den Schlüssel an den Hausherrn, Kirchenrat Wilhelm Heerdegen. Seit 1960 ziert das wertvolle Bronzekreuz mit vier Sinnfeldern (Weihnachten, Bergpredigt, Karfreitag, Ostermontag) den Altarraum. 1964 gründete sich der Tauperlitzer Kirchenchor, seit 2006 unter der Leitung von Susanne Döbereiner. 1982 fand die erste Kirchenvorsteher-Wahl statt. Seit 1983 ist Tauperlitz eine selbständige Kirchengemeinde, gehörte aber zunächst als Pfarrvikariat weiterhin zur Pfarrei St. Johannes; im selben Jahr gründete sich der Posaunenchor, bis heute unter der Leitung von Reinhard Gebelein. 1988: Familiengottesdienst zum ersten Tauperlitzer Gemeindefest. 1989: Das Pfarrvikariat gehörte der Vergangenheit an, Tauperlitz war eine eigenständige Pfarrstelle, Pfarrer konnten ab jetzt über ihre Ausbildungszeit hinaus in Tauperlitz bleiben. Am Kirchweihsonntag 1990 weihte Dekan Hermann Wunderer eine neue Sakristei und den überdachten Eingangsbereich ein. Kirchenverschönerung 1998: dreiteiliges Wandbild und farbig gestaltetes Kirchenfenster; im selben Jahr feierte man die erste Osternacht. 2019: Renovierungsmaßnahmen an den Fenstern.

Es gab 14 Vikare und Pfarrer an der Erlöserkirche, unter anderem von 1956 bis 1961 Klaus Uhlau, von 1981 bis 1986 Volkmar Gregori, von 1999 bis 2003 Beate Krauß, von 2003 bis 2009 Alois Schwarz. Mesnerin war am längsten, nämlich von 1959 bis 1991, Inge Kinzl, seit 1999 ist Dorothea Frank im Amt.

Sabine Schmidt